Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 1 Mk 80 ₰. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 25 ₰.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 114. **Mittwoch, den 17. Mai.** 1876.

Jobst. Sonnen-Aufg. 4 U. 1 M. Unterg. 7 U. 51 M. — Mond-Aufg. 1 U. 52 M. Morg. Untergang bei Tage.

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

17. Mai

1490. * Markgraf Albrecht von Brandenburg, erster Herzog und Reformator in Preussen, † 30. März 1568.

1632. Gustav Adolph von Schweden hält seinen Einzug in München, während Maximilian Regensburg besetzt.

1742. Schlacht bei Chotusitz. Friedrich der Grosse schlägt die Oesterreicher unter Carl von Lothringen.

1800. Napoleon geht über den St. Gotthard.

1863. Puebla wird durch die Franzosen genommen.

Landtag.

Herrenhaus.

6. Plenarsitzung.

Montag, 15. März.

Vice-Präsident v. Bernuth eröffnet gegen 12½ Uhr die Sitzung mit der Erklärung, daß der erste Präsident des Herrenhauses, Graf zu Stolberg-Wernigerode, wegen dienstlicher Obliegenheiten behindert sei, an der heutigen wie an den nächsten Sitzungen theilzunehmen.

Ein Reihe von Gesetzvorlagen, die inzwischen an das Haus gelangt sind, gehen an die verschiedenen Fachkommissionen. Ueber die Reichs-Eisenbahnvorlage erhebt sich eine längere Diskussion. Der Präsident hat die vorläufige Bestimmung getroffen, diese Vorlage der Eisenbahnkommission zur Vorberathung zu überweisen. Hr. Dr. v Goßler glaubt dagegen, daß es einer Detailberathung derselben nicht bedürfen werde, da die Prinzipien dieser Vorlage im Abgeordnetenhause bereits gründlich erörtert worden seien. Redner schlägt daher vor, die Vorlage in zwei Berathungen im Plenum des Hauses zu erledigen. — Graf zur Lippe widerspricht diesem Vorschlage namentlich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gesetzes. — Das Haus beschließt dem Vorschlage des Hrn. v. Goßler gemäß.

Das Andenken des in Folge Ablebens ausgeschiedenen Grafen v. Königsmarck-Plauen ehrt das Haus durch Erheben von den Sitzen. Ferner ist ausgeschieden Professor Weinhold in Folge seiner Versetzung von Kiel nach Breslau. Neu berufen sind die Herren Fürst Blücher v. Wahlstatt und Dr. Weigel, von denen der erstere bereits ins Haus eingetreten und vom Präsidenten begrüßt wird.

Tagesordnung:

I. Einmalige Schlußberathung über den Gesetzentwurf betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachtsverhältnisse in den Moor- und Vehnkolonien der Provinz Hannover.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte genehmigt.

II. Bericht der Matrikelkommission. — Die Legitimationen mehrerer neu eingetretener Mitglieder werden als geführt erachtet und betr. der Sitze der Oberbürgermeister Becker und Kaufmann sowie des Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch, bezüglich der Städte Halberstadt und Ham und des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Schweidnitz-Jauer das Ersuchen gerichtet, für die Ausgeschiedenen anderweite Präsentationswahlen anzuordnen.

III. Mündlicher Bericht und Antrag der Geschäftsordnungskommission in Betreff der Uebersicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschließungen auf Anträge und Resolutionen des Herrenhauses.

Das Haus beschließt dem Vorschlage der Kommission gemäß in Betreff der vorliegenden Uebersicht: dieselbe durch die Vorlage für erledigt zu erklären und in Betreff der künftigen geschäftlichen Behandlung dieser Vorschriften: eine Abänderung zur Geschäftsordnung, nach welcher dieselben zum Gegenstande von Bemerkungen gemacht werden können, die sich jedoch auf den Mangel der Erledigung bestimmt anzuführender Punkte und auf die Unvollständigkeit der gegebenen Auskunft zu beschränken haben, herbeizuführen.

IV. Mündlicher Bericht der Justizkommission über den Gesetzentwurf betr. die Erhöhung der Gebühren der Notarien im Appellationsgerichtsbezirk Cöln.

Berichterstatter Herr Henrici empfiehlt den Antrag der Kommission: den Gesetzentwurf in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause unverändert anzunehmen.

Das Haus beschließt demgemäß.

V. Bericht der Kommission für kommunale Angelegenheiten über den Gesetzentwurf betr. die Verwaltung der den Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien.

Die Kommission hat die Ausdehnung des Geltungsbereichs des Gesetzentwurfs auf die Provinz Sachsen einstimmig beschlossen und demgemäß der Ueberschrift desselben den Namen der Provinz Sachsen hinzugefügt.

§ 1 lautet: „Die Verwaltung der Holzungen der Gemeinden, Kirchen, Pfarren, Küstereien, sonstigen geistlichen Institute, öffentlichen Schulen, höheren Unterrichts- und Erziehungsanstalten, frommen und milden Stiftungen und Wohlthätigkeitsanstalten unterliegt der Oberaufsicht des Staats nach Maßgabe dieses Gesetzes. Holzungen, welche sich in staatlicher Verwaltung befinden, werden von diesem Gesetze nicht berührt.

Abg. Brühl erklärt sich prinzipiell gegen die Vorlage.

Landw. Minister Dr. Friedenthal erklärt sich mit den Beschlüssen der Kommission einverstanden, namentlich auch soweit sich dieselben auf den Ausdehnungsbereich des Gesetzes beziehen.

§. 1 wird hierauf unverändert genehmigt.

Die §§. 2 und 3 umschreiben die Grenzen innerhalb deren sich die Benutzung und Bewirthschaftung der im § 1 bezeichneten Holzungen zu bewegen hat und bestimmen das staatliche Organ welches die Staatsaufsicht zu üben hat. Bei §. 3 hat die Kommission zum Schutz für die Eigenthümer kleiner Holzungen eine beschränkende Bestimmung beschlossen, welche diese Waldeigenthümer gegen zu weitgehende Forderungen der staatlichen Organe sicher stellt und sie von der Aufstellung förmlicher Wirthschaftspläne entbindet.

Das Haus stimmt den Beschlüssen der Kommission ohne Debatte zu.

Die §§. 4—7 werden ohne Debatte genehmigt.

Bei §. 8 richtet Graf v. Zieten-Schwerin an die Staatsregierung die Bitte zum größeren Schutze der Privatwaldungen ein Waldschutzgesetz vorzulegen.

§. 8 sowie die folgenden §§. 9—15 werden nach den Beschlüssen der Kommission unverändert genehmigt.

Damit ist die T. O. erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Tagesordnung.

1) Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit Preußen; 2) Gesetz wegen Uebertragung der preußischen Staatsbahnen auf das Reich.

Schluß 4¾ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

55. Plenarsitzung.

Montag, den 15. Mai.

Präsident v. Bennigsen eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr.

Am Ministertisch: Kriegsminister von Kamecke, Landw. Minister Dr. Friedenthal und mehrere Kommissare.

Vor der Tagesordnung erhält das Wort Abg. Hansen: M. H! Verschiedene Blätter haben in ihrem Referate über die Sonnabendsitzung mir eine Bemerkung in den Mund gelegt, die eine Beleidigung meiner Landsleute enthält. Ich soll gesagt haben: „Was Schleswig betrifft, so ist mit Ausnahme des Pöbels jeder gebildete Schleswiger des Deutschen vollkommen mächtig.“ Ich habe diese Worte allerdings gesprochen, sie aber als einen Ausspruch des bekannten ehemaligen dänischen Ministers Orla Lehmann citirt, denselben aber selbst als eine Beleidigung meiner schleswigschen Landsleute bezeichnet und ihn als unwahr zurückgewiesen.

Tagesordnung:

I. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Ablösung der den Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehenden Holzabgaben im Gebiete des Reg. Bez. Wiesbaden und in den zum Reg. Bez. Cassel gehörigen vormals Großherzoglich Hessischen Gebietstheilen.

Derselbe wird definitiv genehmigt.

II. Erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Ergänzung der Verordnung vom 13. Mai 1867 betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinheiten und die Zusammenlegung der Grundstücke für das vormalige Kurfürstenthum Hessen.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Bähr (Cassel) und Dr. Wehrenpfennig wird auf den Antrag des letzteren der Gesetzentwurf an die verstärkte Agrarkommission zur Vorberathung verwiesen.

III. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul-, Kommunal- und Armenzwecke.

Zur Generaldiskussion nimmt Niemand das Wort. In der Spezialdiskussion wird § 1 unverändert genehmigt.

Bei §. 2 beantragt Abg. Lauenstein die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Nach längerer Diskussion wird der Antrag abgelehnt und §. 2 nach den Beschlüssen der zweiten Le-

---

Der Teufels-Capitain

Roman

von

J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Schurke Du willst es nur gegen Geld ausliefern. Welche Summe verlangst Du dafür?“

Der Zigeuner erwiderte kurz:

„Das muß ich mir erst überlegen, denn das Buch hat einen hohen Werth für mich.“

„Gut, Bursche! Wenn es nöthig ist, wird das Gericht Dich zur Herausgabe zwingen.“

In diesem Augenblicke näherte sich Manuel, der dem Streite schweigend beigewohnt, seinem früheren Genossen.

„Du mißtraust mir, Ben Joel“, sagte er sanft. „Gab ich Dir jemals Veranlassung dazu?“

„Ich mißtraue dem Glücke,“ erwiderte dieser schlau.

Etienne ergriff Manuel's Arm und zog ihn nach der Thür.

„Komm, mein Freund, folge mir in meine Wohnung; dort können wir die Sache weiter besprechen. Diesen Abend, oder spätestens morgen, wirst Du Deinen Bruder kennen lernen und Deinen Namen annehmen!“

Er warf dem Zigeuner einen letzten zornigen Blick zu.

„Wir werden einander bald wiedersehen, Schurke.“

„Wie es Ihnen beliebt, gnädiger Herr,“ grins'te Ben Joel. „Wir scheiden ohne Groll, Manuel.“

Als Beide sich entfernt hatten, brach der Zigeuner zuerst in ein hönisches Gelächter aus. Dann warf er sich in einen Sessel, stützte den Kopf in beide Hände und dachte lange nach. Endlich murmelte er zwischen den Zähnen:

„Ich habe geschworen, mich für die Peitschenhiebe zu rächen, und Gott soll mich verdammen, wenn ich meinen Schwur nicht halte. Mein Plan ist gefaßt. Der Teufel wird mir beistehen, ihn auszuführen.

Der leichte Schritt seiner Schwester Zilla auf dem Corridor riß ihn aus seinem dumpfen Brüten empor.

Er sprang auf und ging ihr entgegen.

„Ah, gut daß Du kommst, Schwester. Es giebt interessante Neuigkeiten.“

„Und welche, Bruder?“ fragte sie, ihren Mantel abwerfend.

„Die größte ist, daß wir seit fünfzehn Jahren einen großen Herrn beherbergt haben.“

Die Wahrsagerin erblaßte, und ihre Augen, schwarz wie die Nacht, begannen zu funkeln.

„Wer ist — von wem sprichst Du?“, fragte sie mit bebenden Lippen.

Ben Joel faßte ihre Hand.

„Sieh Dich um. Wer fehlt hier?“

„Er — Manuel,“ stammelte Zilla.

„Ganz recht, Manuel oder vielmehr der Herr Graf Ludwig von Lembran.“

„Und der Beweis?“

„Ich gab denselben. Aber höre mich ruhig an. Ich will Dir erzählen, wie sich Alles zugetragen hat.“

Nach wenigen Minuten war Zilla in das Geheimniß eingeweiht.

Das junge Mädchen biß die Zähne zusammen und versank in ein dumpfes, unheimliches Schweigen. Mehrere Stunden bis zum Abend blieb sie auf dem Stuhle, den Kopf in die Hand gestützt, sitzen. Ben Joel, der sie auf längere Zeit verließ, fand sie bei seiner Rückkehr in demselben träumerischen Nachsinnen, wie er von ihr gegangen war.

Er legte die Hand auf ihre Schulter.

„Ich glaube gar, Du schläfst, Zilla.“

Sie schüttelte die dunkeln Haare, die weit über ihre Schultern herabgefallen waren.

„Sage mir, Zilla, was ist Dir?“

„Nichts,“ versetzte sie, ohne aufzublicken.

„Es ist also wahr, daß Du Manuel liebst?“

„Was kümmert es Dich?“

„Wer weiß. Ich frage blos danach, um Dich glücklich zu machen.“

Zilla stand auf, ging auf ihren Bruder zu und sah ihn zornig an.

„Warum ließest Du ihn fort?“

„Was sollte ich thun? Ist er nicht sein eigener Herr?“

„Weshalb hast Du ihm diesen ehrgeizigen Gedanken eingeflößt?“

„Du bist närrisch. Ich habe ihm nichts gesagt.“

„Ist es wahr? Ist er aus edlem Blute?“

„Man muß es wohl glauben, denn der Beweis ist vorhanden.“

„Verflucht sei dieser Beweis, drei Mal verflucht.“

„Und warum?“

Das Auge des jungen Mädchens begann zu flammen.

„Weil ich ihn liebe,“ rief sie, „und er für mich verloren ist.“

„Ah, Du gestehst es also?“

„Ja, wozu noch leugnen? Ich verwünsche das Glück, dem er entgegen geht, denn es tödtet das meinige. In kurzer Zeit wird er nicht mehr an uns denken.“

„O, sei ruhig, er wird es. Ich stehe Dir dafür.“

Zilla verstand den Sinn dieser Worte erst nicht. Nach kurzem Nachdenken wurde er ihr aber klar.

„Du meinst, wenn Jemand den Beweis entfernt, der Manuel den Namen Lembran verleiht, wenn Du — wenn man Dir eine große Summe anbietet —“

Ben Joel blinzelte listig mit seinen Augen.

„Sieh, sieh! Du hast mich doch verstanden,“ lachte er. „Ich will Dir jetzt einen guten Rath geben.“

„Welchen?“

Der Zigeuner beugte sich zu ihr und sagte, die Worte scharf betonend:

„Schweige und — warte!“

Manuel.

Am Abend desselben Tages war im Hotel Faventines eine glänzende Gesellschaft versammelt. Die schöne Anna hatte sich in eine Ecke des Salons zurückgezogen. Ihr Verlobter, Graf Bertrand saß ihr zur Seite und suchte sie in galanter Weise zu unterhalten. Aber sie hörte seine Schmeicheleien nur zerstreut und ohne Bewegung an. Die Gräfin von Faventines plauderte vertraulich mit einigen alten Herren, während ihr Gemahl an einem Tische zwischen zwei Herren mit sehr ernsten Mienen saß und mit großer Geduld die Bemerkungen eines schwarz gekleideten Mannes anhörte, die des Herrn Lamothe, der höchsten Gerichtsperson in Criminalangelegenheiten.

Es war allgemein bekannt, daß der lange, magere Herr von Lamothe ein ausgezeichneter und gewissenhafter Gerichtsbeamte war, der sein Amt mit unbeugsamer Strenge verwaltete. Sehr laut und scharf suchte er den bei ihm sitzenden Herren zu beweisen, daß Etienne von Malton ein Ketzer sei, welcher auf einem Scheiterhaufen auf dem Grèveplatze verbrannt zu werden verdiene.

„Aber bedenken Sie, Herr von Lamothe,“ sagte der Graf, „daß Etienne von Malton ein Freund unseres Hauses ist, daß ich ihn empfange. Ich bin überzeugt, er ist ein wackerer, tapferer Edelmann.“

In diesem Moment öffnete sich leise die Thür des Salons und Etienne von Malton trat ein. Derselbe, nachdem er von dem Grafen einen ge-

sung mit einer geringen Aenderung angenommen. — §. wird ebenfalls genehmigt und sodann das Gesetz im Ganzen angenommen.

IV. Erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Umwandlung des Zeughauses zu Berlin in eine Ruhmeshalle für die preußische Armee.

Abg. Rickert stellt ohne weitere Motivirung den Antrag, die Vorlage der Budgetkommission zur Vorberathung zu überweisen.

Abg. Windthorst (Bielefeld) erklärt sich gegen die Verweisung an die Kommission, wie überhaupt gegen die Vorlage. Die Armee, so führt Redner aus, bedürfe eines äußeren Zeichens als Denkmal für ihre glorreichen Thaten nicht mehr. Das schönste Denkmal des Heeres und seiner Thaten sei die Errichtung des deutschen Reiches, das auf der einheitlichen Organisation seines Heeres und seines Parlaments beruht. An diesen Grundsäulen des Reichs dürfe man nicht rütteln. Was werde man aber in Deutschland sagen, wenn jetzt fünf Jahre nach Errichtung des deutschen Reichs, eine Vorlage gemacht wird zur Errichtung einer Ruhmeshalle für die preußische Armee, nachdem doch auf den Schlachtfeldern Frankreichs nicht blos preußische Truppen sondern die ganze deutsche Armee gekämpft und geblutet hat. Namens seiner politischen Freunde habe er daher zu erklären, daß sie gegen die Verweisung an die Kommission stimmen, und auch überhaupt gegen die Vorlage stimmen würden.

Kriegsminister v. Kamecke: Die Vorlage zwingt mich hier im Hause als Preuß. Kriegsminister zu erscheinen (Heiterkeit) und Sie gestatten mir daher auch, diese Vorlage zu vertheidigen. Zunächst habe ich zu erklären, daß von einer partikularistischen Richtung in der Vorlage nichts enthalten ist und davon auch keine Rede sein kann.

Nach dieser und nach seiner wissenschaftlichen Seite hin bittet der Minister dem Gesetzentwurf eine wohlwollende Aufmerksamkeit und eine gleiche Aufnahme widmen zu wollen (Schwaches Bravo)!

Abg. v. Bismarck-Flatow bemerkt: Der Inhalt meiner Rede ist nun im wesentlichen erschöpft (Stürmische Heiterkeit). Redner hält jeden preußischen Partikularismus für eine große Thorheit, anerkennt aber das Princip der Landsmannschaften und will den Ruhm der Pommerschen, Brandenburgischen-, Schlesischen etr. Regimenter in der Ruhmeshalle besonders gewahrt und anerkannt sehen; er empfiehlt die Kommissionsvorberathung.

Abg. Dr. Windhorst (Meppen). Die gehörten Reden könnten mich zu weitgehenden Erörterungen veranlassen, ich will aber die Sache selbst heute nicht behandeln. Ich erkläre mich für die Kommissionsberathung, weil es der Wichtigkeit der Sache entspricht, sie in der feierlichen Form zu berathen. Mein Votum halte ich so lange zurück, bis die Kommission gesprochen hat.

Abg. v. Benda findet keinen nothwendigen Zusammenhang zwischen der Vorlage und dem bestehenden Nothstand (Verwunderung) und empfiehlt die Kommissionsberathung.

Abg. Dr. v. Gerlach: Mir ist der Ruhm der preußischen Armee nicht gleichgültig; ich habe mit zwei Brüdern die Feldzüge von 1813 bis 1815 mitgemacht, ich bin drei Mal verwundet worden, ich habe zwei Mal den Siegeseinzug in Paris mitgemacht. Gleichwohl habe ich schwere Bedenken gegen die Vorlage.

Die Vorlage geht hierauf zur Vorberathung an die Budgetkommission. Es folgt:

V. Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Geschäftssprache der Beamten, Behörden nnd politischen Körperschaften des Staats. Die Debatte beginnt beim § 3, von der Hinzuziehung der beeidigten Dolmetscher vor Gericht. § 3 sowie der folgende § 4 werden unverändert nach der Kommission angenommen.

§ 5, von den Handlungen der freiwilligen Gerichtbarkeit wird mit einem Zusatz des Abg. Beleites, § 6 mit einem Zusatz Karsen angenommen, § 6 a vom Dienst des Dolmetschers wird unverändert angenommen.

§§ 7 und 8 der Reg. Vorlage, welche sich auf die Civil- und Kriminalprozeßordnung beziehen — hat die Kommission gestrichen. Das Haus läßt es dabei bewenden.

§ 9 „Verhandlungen vor den Standesbeamten" wird unverändert angenommen; § 10 von den Disciplinarstrafen gegen Zuwiderhandelnde auf den Antrag der Kommission gestrichen.

Eine längere Debatte ruft der § 11 hervor, welcher alle diesem Gesetz entgegenstehende Vorschriften außer Kraft treten läßt.

§§. 11. 12 und 13 werden hierauf unverändert angenommen, womit dieses Gesetz in zweiter Berathung beendet ist.

IV. Dritte Berathung des Gesetzentwurfs über die Aufsichtsrechte des Staats bei der Vermögensverwaltung der katholischen Diözesen.

In der allgemeiuen Besprechung erklärt Abg. v. Schorlemer-Alst: Dieses Gesetz wird wahrscheinlich das letzte Kulturkampfgesetz in der laufenden Legislatur sein. Wie es der Fluch der bösen That ist, daß das Böse dem Bösen folgt, so ist dem ersten Kulturkampfgesetz eine ganze Reihe solcher Gesetze gefolgt, die nur Böses schaffen. Wenn von liberaler Seite gesagt wurde, das Centrum sei im Kampfe ermattet, befände sich auf dem Rückzuge, so erkäre ich das für unwahr. Ebenso falsch ist die Ansicht der „Köln. Zig." daß die Kurie das Spiel, das sie begonnen, verloren habe. Nicht die Kurie hat aber den Kampf ingaugurirt, sondern der Fürst Bismarck.

Abg. Haucke-Luckau macht einige persönliche Erwiderungen, die sich auf das Hinausdrängen der Altkatholiken aus der katholischen Kirche beziehen.

Abg. Dr. Wehrenpfennig: Die eisenbeschlagenen Schuhe der Agrarier, die sich, nach Herrn v. Schorlemer, bereits unter Bismarck sammeln, machen uns nicht bange. Voriges Jahr gab es eine Partei, die sich gar gern unter des Fürsten Bismarck's Fahne sammeln wollte und gern dafür die Maigesetze in den Kauf genommen hätte. Das deutsche Bürgerthum fürchtet sich weder vor der Partei des Aberglaubens noch vor den einzelnen Interessenjägern. Solche Bilder, wie sie Hr. v. Schorlemer hier entrollt hat, passen wohl für die Compagnie Gehlsen-Niendorf-Wagner. Solche Bilder sollte daher Hr. v. Schorlemer der Eisenbahnzeitung überlassen. Aber ich muß anerkennen, Sie (zum Centrum) sind in einer üblen Lage. Sie haben gut gekämpft! Daß Sie wie Percy, im Sterben liegen, dafür können Sie nicht. Sie haben tapfer gekämpft. Aber wir wollen Ihnen nicht, wie Fallstaff dem todten Percy noch einen Fußtritt geben. Wir haben unser Ziel erreicht, wir haben Sie den Gesetzen unterworfen (Bravo links.)

Abg. Dr. Windthorst (Meppen) meint, der Vorredner sei gewiß durch die Bloslegung der Schwächen der naitonalliberalen Partei in der Reuterschen Broschüre verletzt worden, sonst würde er nicht so heftig geworden sein. Wer dem „Herrn Bismarck" im nächsten Jahre die Schleppe tragen werde, ob die Agrarier oder sonst wer, ist dem Centrum völlig gleichgültig. Das Centrum wird, wenn es wiedergewählt werden sollte, hier erscheinen und, sei es gegen die Nationalliberalen, sei es gegen die Agrarier, nach wie vor kämpfen. Das Centrum, so schließt Redner, werde zu keiuer ungesetzlichen Handlung auffordern, aber seinen passiven Widerstand werde es nicht früher aufgeben, als bis die katholische Kirche außer Verfolgung gesetzt sein werde(Beifall im Centrum.)

Die Debatte wird geschlossen.

Bei § 1 wendet sich Abg. Dr. Virchow gegen die Ausführungen der Abgg. Schorlemer und Windthorst (Meppen); er dankt denselben, daß sie die Fortschrittspartei mit Beschuldigungen verschont haben; diese werde aber nach wie vor in diesem Kampfe der Regierung zur Seite stehen und er bedaure nur, daß sich das Centrum für fremde, außerdeutsche Interessen so in die Pfanne hauen lasse (Große Heiterkeit.) Uebrigens werde das Centrum zur Bethätigung seines Freiheitsdranges bei der Berathung des Competenzgesetzes, der Städteordnung hier Gelegenheit genug finden.

Die Debatte wird geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Reichensperger bemerkt, daß er heute auf demselben Standpunkte stehe wie vor 28 Jahren. Abg. Dr. v. Gerlach bittet den Abg. Virchow, ihn (Gerlach) mit den Jesuiten bekannt zu machen, die seine angenehme Verbindung mit Reichensperger geschlossen. — Abg. v. Schorlemer-Alst bezeichnet dir Rede Virchows als eine „alberne Phrase" und wird dafür vom Vice-Präsidenten Bethusy-Huc zur Ordnung gerufen. — Bei den folgenden §§ findet keine Diskussion mehr statt. Das Gesetz im Ganzen wird hierauf beim Namensaufruf mit 230 gegen 92 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. T. O. Antrag Hänel wegen der Geschäftsordnung; Antrag Cramer und Evelt wegen der Feuerversicherung in Hohenzollern; Petitionsberichte. Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Sr. Majestät der Kaiser beabsichtigte sich heut nach Spandau zur Besichtigung des 4. Garde-Regimen's zu Fuß und des 3. Garde-Grenadier-Regiments zu begeben, der üblen Witterung wegen wurde die Absicht jedoch aufgegeben.

— Unser gestriges Telegramm von Berlin haben wir dahin zu berichtigen, daß das Panzergeschwader, welches nach den türkischen Meeren abgehen soll, nicht aus 3 sondern 4 Panzerfregatten bestehen wird; zu den genannten 3 Fregatten kommt als 4. noch die „Friedrich Carl.', D. R.

— Nach Wien und Konstantinopel wurde von Salonichi übereinstimmend gemeldet, daß dort in Folge der begonnenen Untersuchung 36 der Rädelsführer am Freitag den 12 schon verhaftet worden waren. Am Tage darauf wurden noch 18 derselben ergriffen. Die Ruhe ist dort nicht weiter gestört worden.

— In Betreff der unter den 3 Kaisermächten erzielten Abmachungen heißt es, wäre denselben die Zustimmung von England, Frankreich und Italien gesichert.

— In der gestern beendeten Conferenz der leitenden Minister Rußland's, Oesterreich's und Deutschland's haben sich dieselben, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, über folgende Punkte geeinigt: 1) zweimonatlicher Waffenstillstand; 2) Verhandlungen der Türken mit den als Kriegführende Macht anzuerkennenden Insurgenten auf Grundlage des erweiterten Andrassyschen Reform Programms; 3) Einsetzung einer gemischten Kommission; 4) entschiedeneres Eintreten Rußlands für diese Vereinbarungen; 5) Absendung deutscher, russischer und österreichischer Geschwader in den Archipel.

Ems, 15. Mai. Der König und Königin von Belgien, trafen mittelst Extrazuges heute Vormittag 9¾ Uhr zum Besuch des Kaisers von Rußland hier ein.

Ausland

Oesterreich. Die „N. Fr. Pr." läßt sich das Nachstehende aus Berlin melden: „Das Projekt einer Okkupation und Intervention ist als von russischer Seite völlig zurückgezogen zu betrachten, da dasselbe vom Fürsten Gortschakoff gar nicht vorgebracht wurde. Die Abneigung Oesterreichs gegen eine solche Ation zeigte sich als zu stark, um überwunden werden zu können. Nachdem dieser ursprüngliche Plan von Rußland fallen gelassen worden, handelt es sich zunächst um die Verständigung über den Inhalt einer neuen, von den drei Kaisermächten entworfenen, vom übrigen Europa genehmigten, durch Graf Andrassy in Konstantinopel zu überreichenden Note, in welcher Reformen und Bürgschaften für die Durchführung derselben bindender und dringender als zuvor verlangt werden. Aber auch dieser Akt soll nur als ein vorläufiger zu betrachten sein, dem die Wirkung, den Aufstand zu bewältigen, nicht beiwohnen kann, wie sich denn überhaupt das Objekt der Conferenzen unter den Händen über die Aufstandsfrage hinaus erweitert hat.

Rußland verlangt eine Arrondirung und Grenzerweiterung für Montenegro, und zur Unterstützung dieses Verlangens beruft Fürst Gortschakoff sich darauf, daß die Stimmung in Rußland nur mit Mühe zu moderiren und daß er selbst fast der einzige Träger des Mediations-Gedanken sei."

Wien, 14. Mai. Wie aus Rustschuk gemeldet wird, herrscht hier große Aufregung, da man ein Massacre befürchtete.

Pest, 14. Mai. Aus der Regierungspartei sind abermals sechs Abgeordnete ausgetreten. Durch die noch bevorstehenden weiteren Austritte wird die Lage der Regierung immer kritischer. — Die Schlußrechnungs-Commission hat dem früheren Minister Lonyay bezüglich eines Postens von 94,000 Fl. das Absolutorium verweigert.

Frankreich. Paris, 14. Mai. Der „Agence „Havas zufolge ist die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern Marcére zum Minister des Innern heute früh vom Präsidenten der Republik unterzeichnet worden und wird demächst veröffentlicht werden. Dem Vernehmen nach wird Faye von der Linken ihn als Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern ersetzen. Seine Anhänglichkeit an die Republik soll außer allem Zweifel sein. — Der „Temps'· veröffentlicht eine interessante Korrespondenz, in welcher die Ungenauigkeit des offiziellen Berichtes klar nachgewiesen wird Der Korrespondent versichert, das bulgarische Mädchen habe den Wunsch ausgedrückt, wieder Christin zu werden, und habe den Schutz des amerikanischen Konsuls erbeten. Die Konsuln Frankreichs und Deutschlands hatten sich zum Gouverneur begeben wollen, um zu verlangen, daß derselbe Maßregeln zum Schutze der bedrohten Christin ergreife. Zu diesem Behufe hätten sie einen Weg durch ihren Garten über den Hof der Moschee eingeschlagen, wo sie ergriffen, in die Moschee geschleppt und mit eisernen Stangen und Säbelhieben ermordet worden seien. Die Korrespondenz meldet weiter, daß nach dem Eintreffen der Nachricht in Konstantinopel die Türken in die Läden der Waffenhändler von Galata u. Stambul gestürmt seien. Man befürchte zwar noch keinen organisirten Aufstand, der ein allgemeines Gemetzel der Christen zur Folge haben würde, aber man zweifle nicht daran, daß vereinzelte Angriffe zahlreich werden würden, da die Ulemas sehr feindlsich gesinnt seien und offen hetzen.

Großbritannien. London, 13. Mai. Die Verhandlungen vor dem Court for crown cases reserved über die Kompetenzfrage in dem Prozesse gegen den Kapitän Keyn wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Strathclyde" und „Franconia" wurden heute fortgesetzt und schließlich auf nächsten Freitag vertagt. Ein ministerieller Erlaß untersagt die Landung von ausländischem Vieh in Dover, Folkestone und Newhaven vom 18. Mai c. ab.

Dänemark. Kopenhagen, 15. Mai. Die Eröffnung des Reichstages findet heute ohne besondere Formalität statt. Der König und die Königin von Griechenland sind heute, Vormittags 9½ Uhr, eingetroffen

Türkei. Konstantinopel, 14. Mai. Bisher haben keine weiteren Ernennungen stattgefunden. Raschid Palcha hat noch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; der neue Gouverneur von Brussa (an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Hussein Avni Pascha) ist noch nicht ernannt. Die kürzlich erlassene Verfügung, wonach alle Journale der vorgängigen Censur unterliegen sollen, ist wieder aufgehoben worden.

— Der „Levant Herald" ist wegen ungehöriger Aeußerungen gegen den russischen Botschafter suspendirt worden.

— Konstantinopel, 15. Mai. Der Regierung ist von den Spezialkommissarien aus Salonichi heute folgende weitere Meldung zugegangen: Seit der letzten telegraphischen Mittheilung sind achtzehn weitere Verhaftungen vorgenommen worden und werden noch andere folgen. Die Aburtheilung der der Theilnahme an der Er-

---

heimen Wink empfangen, der sich auf Lamothe bezog, begrüßte Anna und ihre Mutter, nahm dann den Grafen Bertrand am Arme und schritt mit ihm auf den Tisch zu, wo Lamothe noch immer eifrig redete, ohne zu ahnen, daß sein Gegner bereits hinter ihm stand.

„Nein, Herr Graf," schloß der Beamte seine Rede, „was Sie auch sagen mögen, dieser Teufels-Capitain ist ein Gottesleugner, der den Tod verdient."

„Ich danke Ihnen, Herr von Lamothe."

Der Genannte sprang von seinem Sitze mit einer Bewegung auf, als wenn ihm die Posaune des jüngsten Gerichts in die Ohren geklungen wäre.

„Ihr teuflischer Geist, Herr von Malton," rief er, wird Sie noch auf den Scheiterhaufen bringen!"

Etienne lachte laut auf.

„Sie können ruhig sein," sagte er, „Sie werden jedenfalls in Ihrem Bette sterben."

Als Herr Lamothe diese Worte beantworten wollte, war Etienne schon mit dem Grafen Bertrand zu Anna zurückgekehrt.

Graf Bertrand, der sich erinnerte, daß Herr von Malton seinen Secretär Ferdinand Castillan dem Zigeuner nachgeschickt hatte, fragte seinen Freund:

„Haben Sie Ihren jungen Secretär wiedergesehen, Etienne?

„Weshalb fragen Sie so?" entgegnete Malton.

„Weil dieser Castillon mir durch die schönen Augen der Sibylle verführt schien, die uns gestern so wunderbare Dinge prophezeit hat, und ihr mit einem Eifer folgte, der mir auffiel."

„Das beweis't nur, daß mein Secretär einen guten Geschmack hat," sagte Herr von Malton lächelnd. „Aber sprechen wir von etwas Anderem. Ich nehme an Ihrer Vermählung mit Fräulein von Faventines, wie Sie wissen, den wärmsten Antheil, aber zugleich kommt mir ein trüber Gedanke.

Bertrand sah Etienne erstaunt an.

„Und worauf bezieht sich dieser Gedanke?"

„Auf Ihren Bruder, Graf Bertrand."

Herr von Lembran zitterte. Anna wurde aufmerksam.

„Sie besitzen einen Bruder, Herr Graf?" fragte sie. „Sie haben mir nie davon gesprochen."

„Weil er Sie wahrscheinlich nicht durch eine peinliche Erinnerung betrüben wollte," sagte Malton etwas ironisch.

„In der That," stotterte Bertrand, „es sind schmerzliche Erinnerungen, die nie ein Ende nehmen werden."

„Hm! wer weiß," murmelte Etienne.

Während sich Zeichen der Unruhe in Bertrand's Zügen zeigten, wandte sich Anna zu Malton.

„Ich bitte, Herr von Malton, was wissen Sie von diesem Bruder?"

„Die Geschichte ist ganz einfach," begann Etienne. „Ludwig, Bertrand's Bruder, war fünf Jahre alt, als ich dreizehn zählte. Der alte Graf vou Lembran, bei dem ich erzogen wurde, vertraute mir oft und gern den hübschen, freundlichen Knaben an. Ich lehrte ihn reiten, die Waffen führen, was Alles ich damals schon ziemlich verstand. Eines Tages, als ich abwesend, entfernte sich Ludwig mit dem Sohne des Gärtners, Namens Simon Vidal, mit dem Ludwig zu spielen pflegte. Als der Abend herankam, wurden beide Knaben überall vergebens gesucht. Waren sie beim Volgelnestersuchen in den Weiden in den Fluß Dordogne gefallen, oder von einer Zigeunerbande entführt worden? Niemand wußte es zu sagen. Als nun vor einem Jahre der alte Graf von Lembran starb, empfahl er mir seinen Sohn Bertrand und beschwor mich zugleich, Alles, was in meinen Kräften stände, anzuwenden, um dessen verlorenen Bruder, wenn er noch lebe, aufzufinden."

„Es sind jetzt schon fünfzehn Jahre, seit Ludwig vermißt wurde," fiel Bertrand ein. Wahrscheinlich ist er längst todt."

„Ihr Bruder möchte jetzt in dem Alter sein," sagte Malton, „wo er an seine Abkunft zu denken beginnt. Vielleicht sucht er schon seine Familie zu entdecken, und wer weiß, ob er Sie nicht eines Tages finden wird, da Sie schwerlich das Glück haben werden, ihm zu begegnen."

„O, das wünsche ich von ganzem Herzen!" rief Anna.

Es war leicht zu errathen, warum Herr von Malton dem Grafen Bertrand nicht sogleich die volle Wahrheit sagte. Er wollte erst dessen Herz prüfen.

Der junge Lembran schwieg; aber man konnte in seinen Zügen lesen daß er sich von einer nahen Gefahr bedroht fühlte.

„Dieses Wiederfinden des verlorenen Bruders," versetzte Etienne, Anna zugewendet, „würde meinem Freunde Bertrand die Hälfte seines Vermögens kosten. Aber ich bin überzeugt, daß er diesen Verlust nicht bedauern wird."

Bertrand erwiderte mit erheuchelter Ruhe: „Mein Bruder kann in Gottes Namen wiederkehren. Ich werde ihn mit offenen Armen empfangen und für ihn thun, was ich zu thun schuldig bin; aber ich werde nicht vergessen, daß ich der ältere Sohn meines Vaters bin."

„Ganz recht," sagte Herr von Malton, „doch wird Sie das nicht von der Pflicht entbinden, Ihrem Bruder Rechnung abzulegen."

„Das Gesetz wird für mich sein," entgegnete Bertrand stolz.

Etienne lächelte ironisch.

(Forts. folgt.)

mordung der Konsuln Verdächtigen hat begonnen. Die Strafen werden ohne Verzug und mit voller Strenge vollstreckt werden.

Provinzielles.

— Zum Landrath des Kreises Tuchel ist der Regierungs-Assessor Koehler in Coblenz ernannt worden. — Im Culmer Kreise ist dem Gute Bielawy der deutsche Name „Bilau" beigelegt worden.

, Straßburg 14. Mai. Auf dem neuen Gymnasialplatze ist es seit einiger Zeit recht lebendig geworden. An dem Wohnhause des Directors sind bereits die Fundamente fertig und die Umfassungsmauern in einer Höhe von etwa 3 Fuß hergestellt, an dem Gymnasialgebäude ist man mit dem Legen des Fundaments beschäftigt. Der zum Fundamente abgemessene Raum zeigt, welche große Dimensionen das Gymnasialgebäude annehmen wird. Unternehmer dieses Baues ist der Herr Baumeister Michalowski hierselbst, Lieferant der Ziegeln ist der Herr Rittergutsbesitzer Krieger in Karbowo. Der Bau soll so gefördert werden, daß die Gebäude noch in diesem Jahre unter Dach kommen, und im nächsten Jahre bezogen werden können. Vor den Gebäuden wird ein Schulplatz eingerichtet und hinter demselben ein Garten angelegt werden. Allgemein fällt es auf, daß bei diesem Bau nicht eine Feierlichkeit bezüglich der Grundsteinlegung stattgefunden hat, da solche doch bei ähnlichen Gelegenheiten stets der Fall ist. Vielleicht holt man nachträglich das Versäumte nach. — Das Projekt, ein evangelisches Kirchspiel Gorrall, mit einer Kirche in Gorrall einzurichten, fiedet nicht die Zustimmung der Interessenten. Die drei größten dabei betheiligten Grundbesitzer erklären öffentlich, daß sämmtliche Betheiligte mit der Einrichtung eines Kirchspiels Gorrall nicht einverstanden sind und daß sie sich an dem Bau einer Kirche Gorrall nicht betheiligen werden. Sollte dennoch dies Projekt zur Ausführung kommen, so ist leider zu befürchten, daß mehrere Personen aus der Landeskirche austreten werden und das Sectenwesen in jener Gegend aufblühen wird. — Gestern ist hier der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Rittergutsbesitzer Freudenfeld (-Konojad) verstorben. Derselbe vertrat früher den hiesigen Kreis im Abgeordneten-Hause und hat sich um die Verwaltung des Kreises manches Verdienst erworben. — Vor wenigen Tagen sind sämmtliche Wirthschaftsgebäude auf dem Gute Druschin abgebrannt. Das Feuer brach am hellen Tage aus, trotzdem hat die Entstehungsursache bisher nicht ermittelt werden können.

—?— Schwetz, a. W. 19. Mai. Wie bereits an dieser Stelle mitgetheilt worden, baut unser Kreis ein Ständehaus, wie es wohl nicht viele Kreise unserer Provinz werden aufzuweisen haben. Das schön gelegene stattliche Gebäude noch im Rohbau verspricht eine Zierde unserer Stadt zu werden, kostet aber auch heidenmäßig viel Geld. Auf ursprünglich 60000 ℳ veranschlagt sind nun schon 90,000 ℳ verbaut und hat der Kreis-Ausschuß sich nunmehr veranlaßt gesehen dem gestern hier zusammengetretenen Kreistage noch einen Antrag um Bewilligung von noch 30,000 ℳ zur Vollendung des Baues vorzulegen. Wenn nun einmal der Anfang gemacht ist, dann muß es auch vollendet werden, war die Ansicht der meisten Kreistagsmitglieder und wurde die einstweilen erforderliche Summe in der Höhe von 30,000 ℳ bewilligt. Nach dem Urtheile von Sachkennern wird auch diese Summe noch nicht hinreichen das Gebäude mit den Umfassungsmauern, Ställen, Gartenanlagen etc. fix und fertig hinzustellen und wohl noch eine neue, in der vorigen Höhe erforderliche Summe nothwendig werden. — Der am 22. Dezbr. pr. gefaßte Beschluß des Kreis-Ausschusses betreffend die Bewilligung von 1500 ℳ auf die Dauer von 2 Jahren zur Gründung eines neuen provisorischen Taubstummen-Instituts für die Kreise: Graudenz, Kulm, Thorn, Rosenberg, Marienwerder, Loebau u. Schwetz wurde gestern dahin modificirt die Summe nicht auf 2, sondern auf 6 Jahre oder überhaupt so lange zur Disposition zu stellen bis die Begründung eines Provinzial-Instituts das fernere Fortbestehen von Kreis-Instituten unnöthig mache. — Der Petition der Herren Conrat, Bischof, Rosenberg und Genossen über die Theilung Westpreußens von Ostpreußen schloß sich der Kreistag an.

Königsberg i. Pr. 12. Nachdem die Anmeldungsliste für den diesjährigen (3.) hiesigen internationalen Maschinenmarkt geschlossen worden, läßt sich übersehen, daß derselbe sich durch eine außerordentliche Reichhalligkeit auszeichnen und darin die beiden ersten Märkte übertreffen wird. — Es mag gestattet sein, die Aufmerksamkeit unserer Leser durch einen kurzen Auszug aus dem Kataloge auf dieses Unternehmen hinzulenken und ihnen ein ungefähres Bild davon zu geben, was der diesjährige Markt seinen Besuchern bieten wird. An der Spitze stehen die Dampfmaschinen, 20 an der Zahl, und zwar darunter 16 Lokomobilen, mit 14 Dampfdreschmaschinen und Strohelevatoren, einer Dampf-Torfpresse und einer Dampf-Mahlmühle. Ihnen schließen sich Göpel- und Handdreschmaschinen der verschiedenartigsten Konstruktion an, deren Zahl sich über 50 hinaus beläuft. Diverse Göpelwerke, zum Betriebe verschiedener Maschinen eingerichtet, reihen sich denselben an. An Zahl werden die Dreschmaschinen noch übertroffen von den diversen Getreide- und Grasmähemaschinen und den Häckselmaschinen aller Dimensionen. Es sind weiter zu verzeichnen die verschiedenen Breitsäe- und Drillmaschinen, deren Zahl sich auf ca. 40 belaufen mag. Auch Düngerstreumaschinen, nach denen mehrfach Nachfrage zu sein scheint, sind in mehren Exemplaren vertreten. Die Zahl der verschiedenen Pflüge (Schäl-, Untergrunds-, Wasserfurcheu-, Hack-, Häufel-, 2c. Pflüge), der Kultivatoren, Exstirpatoren, Krümmer, Eggen 2c. ist außerordentlich groß u. geht in die Hunderte. Nicht mindere Beachtung verdient die in außerordentlich großer Zahl vorhandene Kollektion von Getreide- und Kleereinigungsmaschinen, denen sich auch Sortirmaschinen anreihen. Molkereibesitzer finden auf dem Markte eine große Auswahl von Buttermaschinen, Käsepressen, Meßgefäßen, überhaupt von Molkereigeräthen aller Art, u. A. einen vollständigen Meiereiapparat. — Vertreten werden ferner sein Torfstechmaschinen und Torfpressen verschiedener Systeme, diverse Pumpen aller Art, Röhrenbrunnen, Pferderechen, Heuwender, Heuharpunen, Heupressen, Ringelwalzen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, SchroteMahlmühlen, Getreidequetscher, Feuer-, Garten- 2c. Spritzen, ein Maischkühlapparat für Brennereien, Mühlsteine, Kartoffeldämpfapparat und Wirthschaftsgeräthe aller Art, bis hinunter zur Schaufel u. Forke. Den spezifisch landwirthschaftlichen Gegenständen schließt sich eine große Menge Hilfsmaschinen und Werkzeuge, von hervorragendem Interesse für Gewerbetreibende an. Die verschiedenen Arten von Bohr-, Hobel-, Schneide-, Reibe-, Loch-, Reifenbiege- 2c. Maschinen sind hier vertreten. Die dritte Abtheilung umfaßt sonstige Geräthe und Gebrauchsgegenstände aller Art. — Wir finden Ladeneinrichtungen, Waschtoiletten, Doucheapparate, Klosets, Haustelegraphen, Kochheerde, Gartenmöbel, Geldschränke, Drehrollen, Feuerlöschdosen, Nähmaschinen, wir finden ferner eine Auswahl von praktischen Gegenständen aus den Ateliers der Optiker und Mechaniker; wir finden Blitzableiter, Windfahnen und Dachmaterial, Jagdgewehre und andere Feuerwaffen, Jagdwagen, Verdeckwagen, Geschirre, Sättel, Kandaren 2c. Aus dem Ganzen ist zu entnehmen, daß fast kein der einen oder anderen Häuslichkeit oder Persönlichkeit mehr oder weniger unentbehrliche Gegenstand unvertreten sein wird. Möge der Verlauf des Marktes dementsprechend ein nach allen Seiten hin möglichst befriedigender werden!

÷ Inowraclaw, 14. Mai. (O. C.) Der hiesige Verschönerungsverein hielt am 8. d. Mts. seine diesjährige General-Versammlung ab. In derselben berichtete zunächst der Vorsitzende Hr. v. Grabski, daß die Einnahmen des Vereins incl. eines Kassenbestandes von 1225,80 ℳ in Summa 2515,80 ℳ, die Ausgabe 1291,35, der Kassenbestand am Ende des Vereinsjahrs 1224,45 ℳ betrug. Der Verein zählt 167 Mitglieder. Das diesjährige Gauturnen des Kreises I. Nordosten der deutschen Turnerschaft findet am 21. d. Mts. hierselbst statt. — Im Laufe dieses Sommers werden im hiesigen Kreise die topographischen Arbeiten unter Leitung des Majors à la suite des Generalstabes der Armee, Baumann, der mit Führung der Geschäfte des Chefs der topographischen Abtheilung der Landesaufnahme beauftragt ist, zur Ausführung gelangen. — Am 8. d. Mts. gingen in der Thorner-Straße in der Nähe der Dampfmühle zwei Pferde des Gutsbesitzers v. M. durch. Dieselben stießen gegenüber der Post auf ein Sandfuhrwerk, wobei das eine Pferd durch die Deichsel des Wagens derart umgebracht wurde, daß die Deichsel demselben in die Brust drang und selbiges sofort tödtete; auch das Pferd des Sandwagens erlitt erheblichen Schaden. — Durch Verfügung der Königl. Regierung sind 48 Elementarlehrerstellen des diesseitigen Kreises vom 1. Jannuar d. J ab aus Gemeindemitteln zusammen um die Summe von 3698 ℳ aufgebessert worden. Ferner sind an 44 Lehrerstellen Staatszuschüsse gewährt worden, die zusammen 5180 ℳ betragen. — Das dem Gutsbesitzer Krüger gehörige Gut Przedbojewice ist für den Kaufpreis von 59,200 ℳ an den Gutsbesitzer Erdmann-Balin übergegangen. —

Locales.

— **Stadtverordneten-Wahlen.** Zur Vorberathuug über die von den Wählern der 1. Abth. am 16. zu vollziehenden Ersatzwahlen für die StVV. fanden am 15. zwei Versammlungen statt. Die eine, auf 6 Uhr NM. einberufene war von 14 Personen besucht, es wurden in derselben als Candidaten für die 3 erledigten Sitze aufgestellt die Herren Kaufm. Leop. Neumann, JustR. Schrage, Kaufm. Fehlauer. Hr. Kaufm. G. Prove, der auch vorgeschlagen war, erklärte die Wahl ablehnen zu wollen, weshalb von seiner Aufstellung Abstand genommen wurde. Mehrere Theilnehmer der ersten Vorversammlung begaben sich nachher noch in die zweite, die um 8 Uhr im Local des Hrn. Hildebrandt angesetzt war, und durch das Erscheinen der aus der ersten ankommenden 19 Köpfe stark wurde. In dieser zweiten Vorberathung wurden als Candidaten gufgestellt und durch Stimenmehrheit angenommen die Hrrn. Leop. Neumann, JustR. Schrage, Hauptm. a. D. Rafalski. Zu der am 16. VM. vollzogenen Wahl waren 49 Personen erschienen, doch mußte die Abstimmung eines Mannes für ungültig erklärt werden, weil sei Name nicht in die Listen eingetragen war. Gewählt sind mit Stimmenmehrheit die Herren: Kaufm. Leop. Nenmann, Haptm. a. D. Rafalski und JustR. Schrage, welche der Reihe nach 42, 28 und 26 Stimmen erhielten. Bei der Wahl des ersten Herrn waren 1 Stimme auf Rafalski, 1 St. auf Schrage und 4 Stimmen auf Nath. Cohn abgegeben. Bei der des 2. Herrn: 12 auf Schrage, 6 auf Feyerabend und 2 auf N. Cohn, und bei der des 3. Herrn: 14 auf Rafalski, 6 auf Feyerabend und 1 auf Neumann. Die Wahlperiode des Herrn Neumann dauert bis ultimo 1880, die der Herren Rafalski und Schrage bis Ende 1876.

— **Concerte.** Für den mittleren Theil des diesjährigen Mai scheint der Spruch Schiller's in Geltung zu treten „Hat auch Natur uns viel entzogen, war die Kunst uns freundlich doch gewogen", und die noch immer ungünstige Witterung läßt erwarten, daß die Freude an der Natur den Genüssen der Kunst keinen Abbruch thun werde. Sonnabend, den 20., wird die berühmte Sängerin Frau v. Bogdani, geb. Gräfin v. Kleczkowska ein Concert geben, welches auch uns die Gelegenheit bieten wird, die vielgepriesene „polnische Nachtigall" hier zu hören. Frau v. B. vermag in vier Sprachen (deutsch, polnisch, französisch und italienisch) zu singen, sie ist von dem in seinem Vaterlande hochgeschätzten Musiker Prof. Lamberti in Mailand als Opernsängerin ausgebildet, hat ihren ersten theatralischen Versuch auf dem Hoftheater zu München gemacht, und zwar unter so lebhaftem und einstimmigem Beifall der kunstverständigen Zuhörer, daß sie sofort nach beendeter Vorstellung einen brillanten Engagementsantrag an das Theater zu Frankfurt a. M. erhielt, wo sie ebenfalls gleich bei ihrem Auftreten Furore machte. Von Frankfurt a. M. kehrte sie nach Mailand zurück, und war auch dort bald der Liebling des Publikums. Dann ging Frau v. B. nach Paris, wo sie 32mal unmittelbar hintereinander unter stets wachsendem Beifall der Zuhörer die „Rosine" sang und zugleich die Gelegenheit benutzte, sich durch den Unterricht des weltbekannten Tenoristen Roger noch weiter für die Bühne auszubilden. Strakosch, der bekannte Talent-Entdecker, fesselte sie an die italienische Oper in Paris auf längere Zeit. Nach mehreren Engagements an den größten Bühnen unternahm Frau v. B. eine Kunstreise durch Deutschland und Polen, die sich an vielen Orten zu einem wahren Triumphzuge gestaltete und sie jetzt auch hierher führt. Voraussichtlich wird auch in unserer Stadt die Kunst der Sängerin gebührende Anerkennung finden. Vorher schon, am Donnerstag, den 18., beabsichtigen die Sänger Herr Frey und Herr Rechtmann, beide aus der Opernsaison der Posener Gesellschaft hier bekannt und beliebt, ein Concert zu geben. Unter den Calamitäten, von welchen die Posener Operngesellschaft im April in Marienwerder betroffen wurde, haben diese beiden Herren auch sehr gelitten. Wir hoffen, daß die Gunst des Publikums diesen beiden tüchtigen Mitgliedern des Theaters auch diesmal nicht fehlen wird und wünschen auch für dieses Concert den Veranstaltern einen recht zahlreichen Besuch.

— **Optische Vorstellung.** Der Physiker Herr W. Döring, der nach der Uebersiedelung der Posener Schauspiel-Gesellschaft hierher, in das Posener Interims-Theater längere Zeit eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft gezogen und durch seine interessanten Vorstellungen gefesselt hatte, ist hier eingetroffen und gedenkt von Sonntag den 21. an im Stadttheater bewegliche Lichtbilder vorzuführen. Eine ausführlichere Besprechung der Leistungen des Hrn. D. behalten wir uns vor, wollen aber heut schon auf diese ebenso glänzenden als belehrenden Vorstellungen aufmerksam machen.

— **Sommertheater.** Herr Theater-Director Schön ist bereits hier eingetroffen, ebenso ein Theil der von ihm für die Sommersaison engagirten Mitglieder, andere werden heute oder morgen erwartet. Wir werden das Verzeichniß der Mitglieder der Sommerbühne in einer der nächsten Nr. mittheilen können, die Vorstellungeu sollen am Sonntag den 21. im Theatersaale des Volksgartens beginnen.

— **Militär-Inspection.** Der Commandeur der 4. Division Herr Gen.-Lt. v. Borries Exc. (ein Bruder des verst. hies. Kreisgerichts-Direktor) ist am 15. NM. zur Inspection des 61. Inf. Regts. hier eingetroffen und wird bis zum 17. Nachm. hier verweilen.

— **Liebhabertheater.** Wie schon in der gestrigen Nr. d. Ztg. angezeigt ist, findet am Freitag d. 19. im Stadttheater eine Vorstellung von Dilettanten statt, welche das Lustspiel des verst. beliebten und gewandten Bühnen-Schriftstellers R. Benedix „Weibererziehung" zur Aufführung bringen werden. Der Ertrag dieser Vorstellung ist bestimmt, das Capital des hier gegründeten Vereins zur Unterstützung von hülfsbedürftigen Erzieherinnen und Privatlehrerinnen zu mehren, es tritt also zu dem wohlthätigen Zweck, der an sich schon der Hülfe und Förderung werth ist, und zu dem Reiz, den jede Dilettantenvorstellung ihrer Natur nach übt, noch der wohl zu beachtende Umstand hinzu, daß es gilt ein speciell Thornisches Unternehmen, zu unterstützen, dessen Stamm hier gepflanzt ist und Wurzel gefaßt hat, welches seine Zweige aber wohlthuend und erquickend über die ganze Provinz Preußen verbreiten soll, und soweit auch dazu beitragen wird, unserer Stadt, von der aus vor mehr als 600 Jahren deutsche Cultur in das Weichsel- und Memel-Gebiet verbreitet wurde, ihre Bedeutung und ihren Einfluß unter den Städten und Gauen der Provinz zu sichern. Möge auch dieser Beitrag zu einem so preiswürdigem Unternehmen sich der reichen Theilnahme und Unterstützung unserer Mitbürger erfreuen.

— **Feuer.** In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. brannte das Wohnhaus des Eigenthümers August Zittlau in Gumowo nebst Stall und Scheune nieder. Die Gebäude waren in der Westpreußischen Feuer Societät mit der Summe von 2,400 ℳ versichert. Bestimmte Entstehungs-Ursachen des Feuers lassen sich nicht angeben, doch wird vermuthet, daß polnische Schmuggler sich dort eingeschlichen, übernachtet und das Feuer durch unvorsichtiges Rauchen veranlaßt haben.

— **Verkauf.** Das dem Herrn Pohl gehörige Rittergut Groch bei Thorn ist heute von dem Kaufmann Herrn Meyer Aronsohn zu Bromberg, käuflich erworben, und der Besitztitel auf dessen Namen berichtigt.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 15. Mai.

Gold p. p. Imperials — —
Oesterreichische Silbergulden 175,00 bz.
do. do. (1/4 Stück) — —
Fremde Banknoten — —
Russische Banknoten pro 100 Rubel 266,60 bz.

Im Getreideterminverkehr, der sich ziemlich lebhaft entwickelte, machte sich heute — anscheinend unter der anhaltend rauhen Witterung — eine animirte Stimmung geltend, wobei die Preise ansehnliche Fortschritte in der Besserung machten. Deckungen bildeten einen hervorragenden Theil der vorhandenen Frage. — Der Effektivhandel gestaltete sich ebenfalls etwas lebhafter und es wurden in den Terminpreisen entsprechend erhöhte Forderungen zumeist bewilligt. Gek. Weizen 1000 Ctr., Hafer 9000 Centner.

Rüböl hat sich bei kleinem Geschäft gut im Werthe behauptet. Gek. 300 Ctr. — Mit Spiritus war es fester, der Verkehr dabei aber sehr beschränkt. Gek. 10000 Liter.

Weizen loco 180—225 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Roggen loco 149—168 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 144—183 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 150—195 ℳ pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen: Kochwaare 178—210 ℳ, Futterwaare 170—177 ℳ bezahlt. — Rüböl loco ohne Faß 64,5 ℳ bezahlt. — Leinöl loco 58 ℳ bez. — Petroleum loco 27 ℳ bz. — Spiritus loco ohne Faß 47,8 ℳ bez.

Breslau, den 15. Mai. (S. Mugdan.)

Weizen, zu beff. Preisen gut verk., weißer 17,20—19,40—21,20 ℳ, gelber 16,50—18,50—19,90 ℳ per 100 Kilo.

Roggen, zu hohe Ford. erschwerten den Umsatz, per 100 Kilo schlesischer 14,30—15,30—16,70 ℳ, galiz. 13,80—14,20—15,20 ℳ.

Gerste, preish., per 100 Kilo 13,00—14,80—15,80—16,80 ℳ.

Hafer, nur f. Qual. beachtet, per 100 Kilo schles. 16,70—18,40—19,20 ℳ.

Erbsen, ohne Frage, pro 100 Kilo netto Koch- 16,50—18—19,50, Futtererbsen 14—16—17 ℳ.

Mais (Kukuruz), ohne Ang., 10,50—11,30—11,80 ℳ.

Rapskuchen, unveränd., per 50 Kilo schles. 7,20—7,50 ℳ.

Thymothee, nominell, 34—40 ℳ.

Kleesaat, Preise nominell, roth 45—65 ℳ, weiß 48—66 ℳ.

Getreide-Markt.

Thorn, den 16. Mai. (Albert Cohn.)

Weizen per 1000 Kil. 201—207 ℳ.
Roggen per 1000 Kil. 146—152 ℳ
Gerste per 1000 Kil. 142—148 ℳ.
Hafer per 1000 Kil. 170—176 ℳ.
Erbsen ohne Zufuhr.
Rübkuchen per 50 Kil. 8—9 ℳ.

Börsen-Depesche
der Thorner Zeitung.

Berlin, den 15. Mai. 1876.

Fonds: . . . . . Sclussbefestigt.		13./5. 76.
Russ. Banknoten	267—50	266—60
Warschau 8 Tage	267	265—90
Poln. Pfandbr. 5%	77	77
Poln. Liquidationsbriefe	68—30	68—20
Westpreuss. do 4%	96	96
Westpreus. do. 4½%	101—40	101—30
Posener do. neue 4%	94—80	94—90
Oestr. Banknoten	169— 5	169
Disconto Command. Anth.	111—10	111
Weizen, gelber:		
Mai	211	210—50
Sept.-Octbr.	214	214
Roggen:		
loco	156	156
Mai	155—50	156
Mai-Juni	155—50	155—50
Sept-Oktober	155—50	156
Rüböl.		
Mai.	65—40	64—90
Septr-Oktb	64—10	64
Spirtus:		
loco	48—20	47—80
Mai-Juni	48—70	48—20
August-Septr.	49—60	50—10

Preuss. Bank-Diskont 4%
Lombardzinsfuss 5%

Meteorologische Beobachtungen.
Station Thorn.

15. Mai.	Barom. reduc. 0.	Thm.	Wind.	Hls.-Ans.	
2 Uhr Nm.	333,89	8,2	W3	tr.	Reg.
10 Uhr A.	335,79	6,2	W1	hd.	
16. Mai.					
6 Uhr M.	336,96	5,8	N1	tr.	

Wasserstand den 16. Mai 5 Fuß 9 Zoll.

Amtliche Depesche
der Thorner Zeitung.

Angekommen 7 Uhr 10 M. Nachmittags.

Warschau, 15. Mai. Gestern Wasserstand 5 Fuß 7 Zoll, heute 7 Fuß 3 Zoll.

Inserate.

Vorläufige Anzeige.
Im Stadt-Theater.
Sonntag, den 21. Mai, Montag, den 22. Mai und Dienstag, den 23. Mai
Große Vorstellungen
des Physiker **W. Döring**,
bestehend in Vorführung beweglicher
Licht-Bilder
mittelst der größten und stärksten Hydro-Oxigen-Gas-Aparate mit täglich neuem Programm.

Zur Aufführung gelangen unter Anderem:

Die neueste österreichisch-ungarische Nordpol-Expedition in 12 Tableaux mit Vortrag. — Die Umsegelung der Erde durch die österr. Fregatte „Novara“ in 30 Tableaux mit Vortrag. — Die Reise durch die Schweiz in 22 Tabl. mit Vortrag. — Die Sündfluth nach Doré in 8 Tabl. mit Vortrag. — Der Traum des Pagen in 12 Tabl. mit Musik auf dem Harmonium. — Der Traum der Jungfrau in 10 Tabl., Traumbilder von Lumbye auf dem Harmonium. — Die Wunder der Schöpfung unter dem größten Hydro-Oxygen-Gas-Microscop, Objekte aus dem Thier- und Pflanzenreich. — Ueber 400 der herrlichsten Landschaften mit Schneefall, Wasserfällen und bei Mondbeleuchtung. Chromatropen oder chinesische Farbenspiele in den herrlichsten Mustern. — **Humoresken in reichster Auswahl.**

Alles Nähere werden die ausführlichen Tageszettel enthalten.

Hochachtungsvoll
W. Döring.

Marinirten Lachs empfehle in und außer dem Lokal. **Schlesinger.**

Freitag, den 19. d. Mts. im Stadttheater.
Dilletanten-Vorstellung.
zum Besten des Lehrerinnen-Unterstützungs-Vereins.
Weibererziehung.
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.
Anfang 7 Uhr.
Billets zu 2 Mark ohne Unterschied der Plätze sind von Dienstag, den 16. d. Mts. ab bei den Herren *Walter Lambeck, Schwartz* und *Wallis* zu haben.

Zahnarzt.
Kasprowicz,
Johannisstr. 101.
Künstliche Zähne.
Plombirt mit White's Maschine.

Sämmtliche natürliche Mineralwasser
in frischester Füllung zu den billigsten Preisen sind, wie seit Jahren, stets auf Lager, ebenso
diverse Badesalze, Pastillen und Molkenpräparate
in den
drei hiesigen Apotheken.

Wollsäcke, Wollband, besten Portland-Cement, Chamottsteine, Chamottthon, glasirte Thonröhren
von 0,10 bis 0,80 Meter Durchmesser verkauft billigst
Carl Mallon.

Dampf-Kaffee à 1,40. 1,50, 1,60 und 1,80 M. das Pf. empfehlen
L. Dammann & Kordes.

Judlin'sche
Chemische Wasch-Anstalt

Berlin, Leipzigerstr. 46. Alexanderstr. 57.	F. Gruner, **FABRIK;** **Charlottenburg.** Lützowstr. 5.	**Berlin,** Friedrichstr. 152. Alte Schönhauserstr. 13. 1.

Erstes und grösstes Etablissement dieser Art.

Specialität: Reinigung jeder Art von unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe. Seidene Roben in den hellsten und unechtesten Farben, wollene und halbwollene Kleider mit jedem Besatz, Uniformen, Ball- und Masken-Anzüge, Long-Châles, Crêpe de Chines, Tischdecken, Pelzsachen Teppiche, welcher Grösse sie auch sein mögen, wattirte Gegenstände, Polster und Möbel mit seidenen und wollenen Bezügen werden, unbeschadet ihrer Neuheit, ohne ihre Façons zu benachtheiligen, auf das Sauberste durch das neue chemische Verfahren, System Judlin, gereinigt.

Prompterer Effectuirung halber wird ersucht, Postsendungen von ausserhalb direct an die Fabrik zu senden.

Breslau, Schweidnitzer St. 27. **Cöln,** Neumarkt 42. **Dresden,** **Erfurt,** Fischmarkt 25. **Leipzig,** Königsplatz 7.
Elberfeld, Kipdorf 23. **Görlitz,** Frauenkirch 2. **Potsdam,** Nauener St. 29. **Hannover,** Seilwinder St. 10.
Magdeburg, Hauptwache 7. **Stettin,** Mönchen St. 24. **Halle,** Fischer-Gasse 2. **Flensburg,** Holm 599.
Weimar. Coburg. Posen. Barmen.

Seine seit 39 Jahren als beste anerkannte
Seidene Müllergaze
(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilhelm Landwehr
in Berlin C. Brüderstraße Nr. 4.
Aeltester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.
Prämiirt:
Goldene Medaille Moskau 1872.
Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865, Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869, **Honorable Montion,** Newyork 1853.

Die Cigarrenfabrik
von
Julius Brabant in Bremen
liefert jetzt ihre feinen Cigarren zu folgenden niedrigen Preisen:

Punch	**Mk. 48**	**Maravilla**	**Mk. 60**
Principe	„ **65**	**Esquisitos**	„ **70**
Apiciana	„ **80**	**La Real**	„ **100**

La Flor 78 Mk. pro Mille.

Wenn Cigarren nicht nach Wunsch ausfallen, können dieselben binnen 3 Wochen zurückgeschickt werden.
Proben nicht unter 50 Stück.

---

3. Internationaler Maschinenmarkt in Königsberg i. Pr.
Eröffnung Sonnabend, den 27. Mai, Mittags 1 Uhr. Schluß den 31. Mai Abends.

7000 □Meter unbedeckter und 800 □Meter bedeckter Raum sind beschickt mit Dampfmaschinen, landwirthschaftlichen Maschinen aller Art, gewerblichen Hilfsmaschinen und Werkzeugen, Geräthen und Gebrauchsgegenständen. — Vertreten sind über Hundert verschiedene Firmen.

Eintrittspreise: Sonnabend 1 Mrk., Sonntag 50 Pf., Montag 1 Mrk., Dienstag 50 Pf., Mittwoch 30 Pf., Partout-Karten 2 Mrk.

Durchregnende Pappdächer
werden mittelst unserer von der **Königlich preußischen Regierung** geprüften und empfohlenen
Ydronix-Präparate
vollständig wasserdicht gemacht und genügt hierzu **ein einmaliges Ueberstreichen.** Die Anwendung derselben ist einfach und von jedem Arbeiter mit Leichtigkeit auszuführen.

Zu neuen Bedachungen
offeriren mit **Ydronix-Dachpappen,** geprüft und empfohlen von der **Königlich preußischen Regierung.** Es ist dieses **die leichteste, beste und billigste Bedachung,** die systematisch ausgeführt, **nie reparaturbedürftig** ist.

Unsere Broschüre, die Dachdeckungsfrage besprechend, wie Gebrauchsanweisung und Consumberechnung gratis.

M. M. Herzfeld & Sohn.
Dachpappen, Asphalt- u. Fettwaaren-Fabrik.
Sorau, Niederlausitz.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.
1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernnadelbad**
Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Preller.**

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.
Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack.

Franz Christoph in Berlin,
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack

---

Enormes Aufsehen
erregt in Handelskreisen das im Verlage von G. Poenicke's Buchhandlung in Leipzig erschienene Werk:
Lehrbuch der ganzen Handels-Wissenschaft
zum Selbstunterricht
von
O. Klemich,
Direktor der Handels-Akademie in Dresden.

Dieses **beste** aller Lehrbücher der Handelswissenschaft umfaßt die **einfache und doppelte Buchführung, die Theorie und Praxis der Handelscorrespondenz, die Lehre vom Wechsel,** das **Wechselrecht nebst Erklärungen der Wechselgesetze,** die **kaufmännische Rechenkunst nebst Münz-, Maaß- und Gewichtstabellen,** die **Waarenkunde** rc. also alles dem **Kaufmann und Gewerbtreibenden Wissenswerthe,** und erscheint, um selbst dem **Unbemittelten** die **Anschaffung dieses wirklich gediegenen Werkes zu ermöglichen,**

in circa 30 zweiwöchentlichen Lieferungen à 50 Pfennige.

Nach dem einstimmigen Urtheil
von Fachmännern ist dieses Werk **das beste, welches sich zum Selbstunterricht eignet,** es ist **das Bedeutendste, was bisher auf diesem Felde erschienen** ist und das **einzige Werk,** welches in einer **für Jedermann leicht verständlichen Weise geschrieben ist.**

Man abonnirt in jeder Buchhandlung. In Thorn in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.** (Heft 1—9, sind bereits erschienen und können solche entweder auf einmal oder auch nach und nach bezogen werden.)

Im
Central-Annoncen-Bureau
von
Rudolf Mosse, Berlin,
mit Filialen in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Prag, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich, und Agenturen in allen bedeutenden Städten Europas,
in Thorn bei der Expedition der „Thorner Zeitung“
werden
für alle Zeitungen,
insbesondere für die „Thorner Zeitung“ das *„Berliner Tageblatt,“* die *„Post,“* die *„Kreuzzeitung,“* den *„Deutschen Reichsanzeiger“* und *„Koenigl. Preuss. Staatsanzeiger,“ „Militair-Wochenblatt,“ „Neue Volkszeitung,“ „Gerichtszeitung,“ „Germania,“* den *„Kladderadatsch,“* die *„Münchener Fliegenden Blaetter“ etc.*
Annoncen zu Original-Tarif-Preisen
täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends entgegen genommen. Bei großen Aufträgen **hohe Rabatte** gewährt. Zeitungs-Cataloge gratis verabfolgt.

Eine Wohnung 3 Zimmern nebst Zubehör Brückenstr. 11 zu vermiethen. **Siegfr. Danziger.**

Einen Lehrling für die Buchbinderei sucht *Albert Schultz.*

Mahn's Etablissement.
Heute Mittwoch, den 17. Mai 1876
Militair-Concert.
Ausgeführt von der Kapelle des II. Batt. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.
Anfang 4½ Uhr. Entree 25 Pf.
G. Müller.

Auction!
Freitag, 19. d. M. um 11 Uhr werde ich Altst. Markt und Marienstr. Ecke drei alte Kutschwagen versteigern.
W. Wilckens.

Die neuesten Stoffe
in modernsten Farben, deutsches und englisches Fabrikat, zu
Damen-Regenröcken und Paletots
empfiehlt **Carl Mallon.**

Alte Kleidungsstücke
kauft und zahlt den höchsten Preis
M. Krakowski, Rathhausgewölbe 3 gegenüber der Adler-Apotheke.

Engl. wasserfreien Steinkohlentheer, Dachpappe,
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Carl Spiller.

Graupen, Weizen- und Reisgries, Buchweizen-, Gersten- und Hafergrützen, Victoria-Erbsen, Linsen, Nudeln, Maccaroni, Sago, Kartoffelmehl, Weizenpuder, Chocoladen empfehlen
L. Dammann & Kordes.

Alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in allen Längen.
Robert Tilk, Thorn.

Ein junges anständiges Mädchen, augenblicklich noch in Stellung, sucht als Ladenmädchen eine andere Stelle. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling
sucht von sofort
Rudolph Buchholz,
Conditor.

1—2 Pensionaire finden freundliche Aufnahme mit Beköstigung Seeglerstr. 141, 1 Tr. nach vorn.

In meinem Hause ist eine Wohnung 3 Treppen hoch von 3 Stuben und Zubehör vom 1. October ab zu vermiethen. **Kayserling.**

Breitestr. 444 n. v. 1 mbl. Zimmer mit auch ohne Bek. zu vermieth.

Ein möbl. Zimmer, part., ist an 1 o. 2 Herren zu vermiethen Altthornerstr. **244.**

Das Haus Schülerstraße 416 ist zu verkaufen, oder die Geschäftsräume darin zu verpachten.
F. Menzel.

Das früher **Lohmeyer'sche** Grundstück Bromberger Vorstadt Nr. 2 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Weese.

---

1 f. mbl. Wohn. vrm. Schröter, Altst 164.

Ein mbl. Part.-Zimmer nach vorn gl. sof. zu verm Tuchmachstr. 154.

Ein junger Mann sucht für seine Frei stunden schriftliche Beschäftigung. Gefl. Off. unter **P. P.** in der Exped. dieser Zeitung.

Elg möbl. Woh. v. sof. **Moritz Levit.**

Mein Geschäftslokal nebst Wohnung ist von sofort oder später zu vermiethen. *Moritz Levit.*

Eine kl. Familienwohnung sehr billig zu verm. Bäckerstraße 223 bei Weiß.

Ein möbl. Vorderzimmer für 1—2 Herren sogl. zu verm. Gr. Gerberstraße Nr. 287, 1 Tr.

---

1 mbl. Zimmer parterre oder 1 Zimmer 1 Tr. rechts zu vermiethen Brückenstr. Nr. 19 part.

Eine möbl. Stube u. Kab. zu verm. Neust. Gerstenstr. 131, 1 Tr.

---

1 möbl. Zimmer u. Kab. v. 1. Juni zu vermieth. Brückenstraße 13.

Brückenstr. 18, 2 Tr., von sofort 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theater.
Vorläufige Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Sonntag den 21. Mai das Sommertheater im Volksgarten eröffnen werde.
Thorn den 16. Mai 1876.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Eduard Schön.
Direktor des Stadttheaters in Bromberg, u. des Sommertheaters in Thorn

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.